

Daniel Wolf

Diplomand	Daniel Wolf
Referenten	Prof. Andrea Cejka, Tabea Michaelis
Korreferent	Pascal Gysin, pg landschaften, Sissach, BL
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

Park der vielen Stimmen

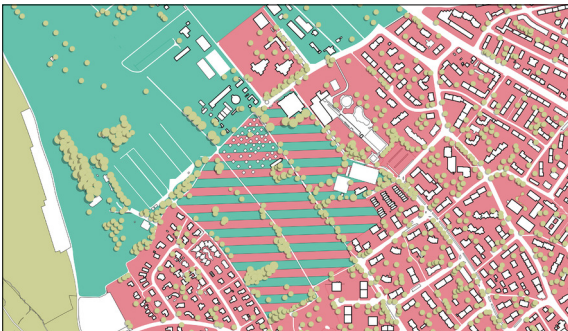
Eine wachsende Identität für eine vielseitige Nutzerschaft



Der Planungsperimeter an der Stadtgrenze von Dietikon
Hintergrundkarte von map.geo.admin.ch

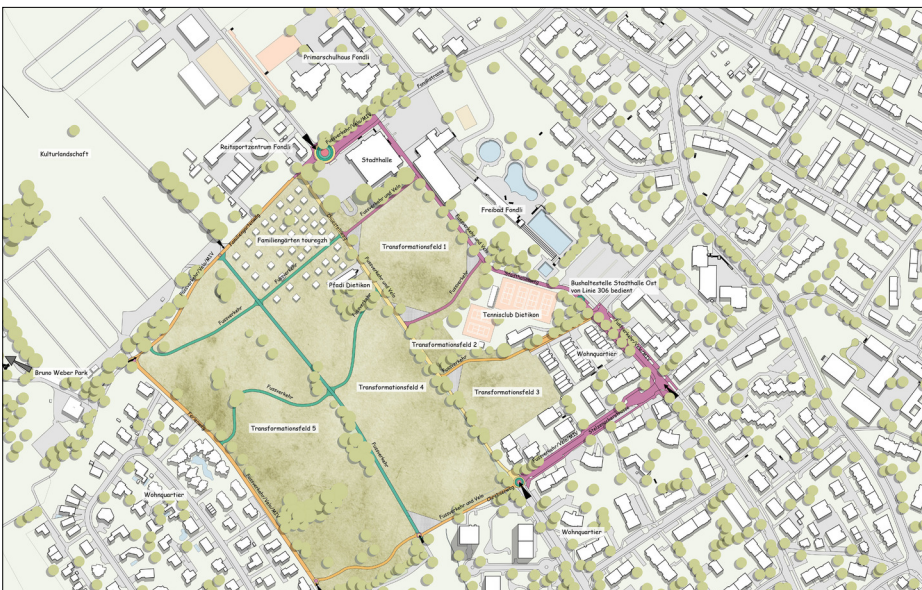
Ausgangslage: Dietikon gehört zu den grössten Städten im Agglomerationsraum Limmattal. Aufgrund der Lage und der ausgezeichneten Verkehrserschliessung des Limmattals sind Städte wie Dietikon stark gewachsen. Höhere bauliche Dichten und der Wandel von dörflichen Siedlungsstrukturen zu urbanen Wohnlagen mit Dienstleistungen und Forschungsbetrieben sorgen auch in Zukunft dafür, dass die Einwohner- und Beschäftigtenzahl im Limmattal weiterhin ansteigt.

Innerhalb Dietikons liegt der Bearbeitungsperimeter des Projekts «Park der Vielfalt». Direkt angrenzend befindet sich der Landschaftskorridor Hüttikerberg-Niderfeld-Sandbühl, der von landwirtschaftlichen Strukturen geprägt wird. Ebenfalls angrenzend sind die Ränder des dietiker Siedlungsraums. Der Raum des Bearbeitungsperimeters übernimmt somit eine Übergangsfunktion, im Rahmen derer Elemente aus den beiden angrenzenden Räumen aufgenommen werden sollten. Die Nutzungen und Organisationen im Einzugsbereich des Freiraums spielen dabei eine wichtige Rolle.



Rolle des Planungsperimeters im übergeordneten Raum
Eigene Darstellung

Ergebnis: Das Projekt „Park der vielen Stimmen“ sieht den Übergangsraum zwischen dem offenen Landschaftskorridor Hüttikerberg-Niderfeld-Sandbühl und dem Siedlungsraum Dietikons als Raum für Erholung und Bewegung vor. Die grosszügigen offenen Flächen innerhalb des Bearbeitungsperimeters werden im Rahmen eines Transformationsprozesses mit unterschiedlichen Nutzungen bespielt. Dabei wird lediglich die Nutzungsrichtung, die sich aus der Raumatmosphäre, aus aktuellen Nutzungen und der Nachbarschaft ergibt, vorgegeben. Je nach Nachbarschaft oder aktueller Nutzung fällt die Raumatmosphäre eher aktiv oder eher ruhig aus. Befindet sich in der Nachbarschaft beispielsweise eine Wohnsiedlung, ist diese eher ruhig. Die eigentlichen Nutzungen entstehen gemeinsam mit den Nutzerinnen und Nutzern in einem Testverfahren am Modell 1:1. Die Flächen werden dafür in Transformationsfelder unterteilt und nacheinander aktiviert und bespielt.



Ein Wegesystem mit einer Rangordnung aus drei Hierarchiestufen bildet das Grundgerüst für den Transformationsprozess

Texturen von www.pinterest.it und www.pinterest.com